

Sympathische Entdeckungsreise nach Leipzig und Umgebung, 7. – 13. Mai 2017

Leipzig – ein lohnendes Ziel, davon überzeugte sich die Reisegruppe unter der Leitung von Rosmarie Dobler und der kulturhistorischen Führung von Timo Goldmann. Die reiche Handelsstadt, deren Bürger sich grosszügige Palais leisten konnten, wurde durch die Renovationen nach der *Wende* von 1989 vor dem Zerfall gerettet. Nun hat sich die Stadt von den Wunden des 20. Jh. weitgehend erholt, pflegt die weitläufigen Parks und lädt im Zoo in der Halle des Urzeitkontinents Gondwanaland zu einer überzeugenden Schau ein zu den typischen Pflanzen und Tieren des tropischen Regenwalds vor mehreren 100 Millionen Jahren auf dem Gebiet, das heute Afrika, Asien und Südamerika umfasst.

Mit dem Besuch von Auerbachs Keller – ohne teuflische Zauberei wie im *Faust* – erinnerten wir uns an Goethes Studienzeit in Leipzig, bewunderten das fast unversehrte Rathaus und wohnten elegant direkt neben dem architektonischen Schatzkästlein der Alten Börse. Bereits 1895 ersetzte Leipzig die jahrhundertealte Warenmesse durch eine Mustermesse (die Muba folgte erst 1917); die MM war auch zu DDR-Zeiten einer der wenigen Austauschpunkte zwischen Ost- und Westeuropa. Als Verlagszentrum (z.B. Klassikerbändchen des Reclam Verlags) und dem Wirken von J.S. Bach und seinem Wiederentdecker Mendelssohn, Robert und Clara Schumann, Liszt, Grieg und Wagner wurde Leipzig zur bedeutenden Musikstadt des 19.Jh. Zu Mendelssohns grosszügiger Wohnung mit ihren Musikinstrumenten, Notenhandschriften, Möbelstücken und Dokumenten (z.B. seinen vorzüglichen Landschaftsaquarellen aus der Schweiz) gelangt man über dieselbe elegante Holzstiege wie er in den Jahren 1845 - 47. Auch heute ist „sein“ Gewandhausorchester wieder Weltklasse: das Konzert mit dem Lohengrin-Vorspiel, Schuberts Unvollendeter und der klangmächtigen 4. Brucknersymphonie bewegte uns alle.

Auf der Fahrt entdeckten wir hinter der langen Stadtmauer Dinkelsbühl und Schwäbisch Hall mit seiner grosszügigen Treppe vor der Michaelskirche und den barocken Bürgerhäusern. Ein riesiger Marktplatz empfing uns in der kleinen Residenzstadt Altenburg, wo wir uns nach dem Schlossbesuch über die Einrichtung eines kompletten Frisörsalons aus den 1920er Jahren amüsierten. Hier und in Wechselburg, Merseburg und Naumburg standen die Hallenkirchen mit hervorragenden gewaltigen Orgeln, vollständig erhaltenen Lettnern und eindrucklichen Skulpturen im Vordergrund. Wie die Untertanen des volksfreundlichen Fürsten Franz von Dessau-Anhalt (1740–1817) durften wir in Wörlitz

auf einem Ruderboot durch den riesigen englischen Landschaftspark mit seinen überraschenden Sichtachsen gleiten. Dem UNESCO Welterbe aus dem 18.Jh. folgte das Bauhaus von Walter Gropius, der mit seinen Kollegen die moderne Architektur begründete: Stahlrohrmöbel, Leuchtstofflampen, grosse Fensterflächen usw. sind heute selbstverständlich, einst waren sie revolutionär. Dazu gehörten auch die Wohnhäuser für die Bauhaus-Meister, z.B. Klee und Kandinsky.

Unser herzlicher Dank gilt Rosemarie und Timo, die uns diese abwechslungsreichen Begegnungen ohne Stress ermöglichten.

Béatrice Grenacher-Berthoud